Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 10: **Licht und Farbe**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

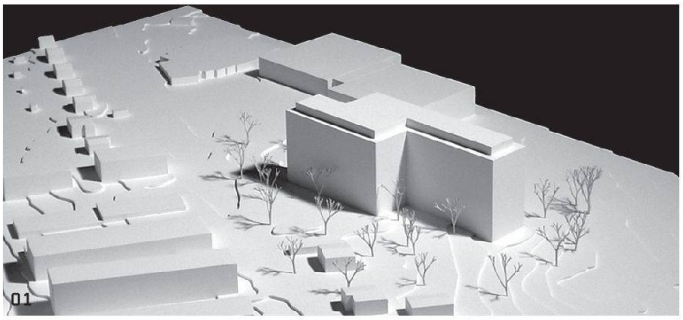
Haftungsausschluss

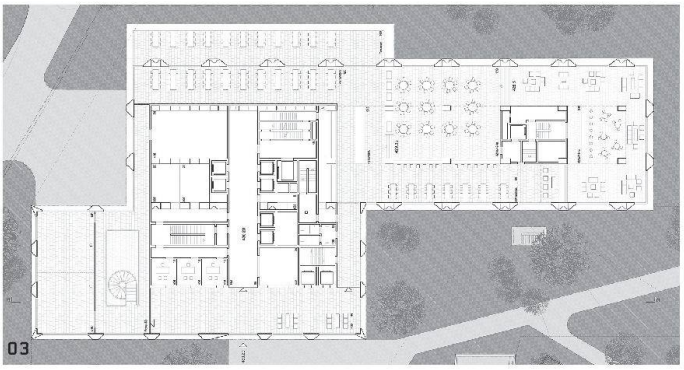
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VERWALTUNGSZENTRUM IN GENF





01–04 «Nara»: Der kompakte neue Anbau orientiert sich architektonisch am Bestand (Herzog Dominik, Berrel Berrel Kräutler; Modellfotos: Urfer architectes)

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit wurden beim Wettbewerb für die Erweiterung der Ausgleichskasse in Genf hoch bewertet. Das Siegerprojekt «Nara» von Dominik Herzog und Berrel Berrel Kräutler Architekten ist denn auch eine kompakte Symbiose von Neu und Alt.

Seit Jahren schreibt das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) Wettbewerbe nach der SIA-Ordnung 142 aus. Jüngst entschieden wurde der einstufige, offene Projektwettbewerb für die Erweiterung des Verwaltungszentrums der Ausgleichskasse in Genf. Um das Verfahren schlank zu halten, wurde bei der Ausschreibung darauf geachtet, was wettbewerbsrelevant ist und welche Entscheidungen späteren Phasen vorbehalten bleiben. Mit dem Projekt verfolgt das BBL eine zweistufige Realisierungsstrategie. In einem ersten Schritt sollen mit dem Erweiterungsbau die zusätzlich benötigten Nutzflächen erstellt werden, damit als nächstes das bestehende Gebäude renoviert werden kann. Sobald der alte Teil wieder bezogen ist, können die momentan zugemieteten Flächen gekündigt werden.

Im bestehenden Bürogebäude arbeiten heute 580 Personen. Um den künftigen Bedarf abdecken zu können, werden Flächen für 420 weitere Arbeitsplätze benötigt. Der neungeschossige Bürobau mit Attika aus den 1970er-Jahren steht als Solitär am Rande des Parc des Franchises in einer sehr heterogenen Umgebung: ein Schulhaus im Norden, kleine, ältere Wohnbauten im Süden, eine Arbeitersiedlung im Nordwesten und neue Wohnbauten auf der gegenüberliegenden Seite der Avenue Edmond Vaucher.

Die 40 eingereichten Projekte, von denen 39 zur Jurierung zugelassen wurden, zeigen eine Vielfalt an Lösungsmöglichkeiten, lassen sich volumetrisch jedoch in drei Grundhaltungen unterteilen: ein unmittelbar an den Bestand angebautes Erweiterungsvolumen, im Gegensatz dazu der losgelöste Ergänzungsbau, der örtlich über eines oder mehrere Geschosse mit dem Altbau verbunden wird, oder als dritte Variante ein unabhängiger Neubau, dessen Verbindung zum Bestand über ein Sockelgeschoss hergestellt wird. Städtebaulich orientieren sich die Erweiterungen entweder an der Ausrichtung des bestehenden Solitärs oder am Verlauf der Strasse, einige an beiden.

Die Wirtschaftlichkeit war eines der Kriterien, an denen die Jury die eingereichten Arbeiten mass. Entsprechend erstaunt es nicht, dass die prämierten Projekte sehr kompakte Lösungen vorschlagen.

Dominik Herzog und Berrel Berrel Kräutler Architekten haben mit ihrem Projekt «Nara» den Wettbewerb gewonnen. Mit einem nach Norden versetzten, direkt angebauten neuen Volumen schaffen sie eine kompakte Einheit, deren Erschliessungskerne funktionell geschickt angelegt sind, sodass die Geschosse unterschiedlich organisiert werden können. Mit der Fassadengestaltung lehnen sich die Projektverfasser dem Bestehenden an, suchen jedoch eine subtile neue Interpretation. «Damit schaffen sie ein einheitliches Ganzes, und trotzdem bleibt die Geschichte des Gebäudes ablesbar», vermerkt die Jury dazu. Das neue Ensemble behält den Charakter des Solitärs. Obwohl dieser durch den Anbau sehr gross wird, beurteilt die Jury die städtebauliche Einordnung als glaubwürdig.

Auch die zweitprämierten CH Architekten aus Wallisellen arbeiten mit einem nach Norden versetzten, parallelen Baukörper. Ihr neues Volumen ist jedoch klar losgelöst vom bestehenden und mit Einschnitten in der Höhe gestuft. Damit gelingt es ihnen, einen massstäblichen Bezug zur heterogenen Umgebung herzustellen, was die Jury in ihrem Bericht auch als eigentliche Stärke des Projekts hervorhebt.

Unter den sechs rangierten Projekten sticht der fünftplatzierte Vorschlag «Slide» von

designlab-architecture ins Auge. Hier positionieren die Architekten ihren Erweiterungsbau als unabhängigen Baukörper entlang der Avenue. «Das neue Volumen schafft eine bisher nicht vorhandene, direkte Verbindung zwischen dem bestehenden Solitär und der Strasse sowie eine interessante Spannung zwischen den beiden Gebäuden», würdigt die Jury diesen städtebaulichen Ansatz. Architektonisch und funktionell wird der Neubau über ein grosses Sockelgeschoss, in dem sich die öffentlichen und halböffentlichen Räume befinden, mit dem bestehenden Verwaltungsgebäude verbunden.

Die Jury empfiehlt der Bauherrschaft das erstprämierte Projekt «Nara» zur Ausführung, ein klares Statement für eine hochkompakte Lösung.

Virginia Rabitsch, dipl. Architektin HTL, virginia.rabitsch@bluewin.ch

RANGIERUNG UND PREISE

1. Rang / 1. Preis (65 000 Fr.): «Nara», Herzog Dominik Architekt, Zürich; Berrel Berrel Kräutler, Zürich / Basel, ASP Landschaftsarchitekten, Zürich; Ulaga Partner, Bauingenieur, Basel; BLM Haustechnik, Zürich; Securiton, Bern

2. Rang / 2. Preis (45 000 Fr.): «Silhouette», CH Architekten, Wallisellen

3. Rang / Erwähnung (30 000 Fr.): «Le Greffon», Aebi & Vincent architectes, Genf / Bern; edms, Petit-Lancy; Gartenmann Engineering, Bern; Enerconom, Bern

4. Rang / 3. Preis (25 000 Fr.): «Octobre», Trinca Omar, Lausanne; BCS, Neuenburg

5. Rang / 4. Preis (20 000 Fr.): «Slide», designlab-architecture, Carouge

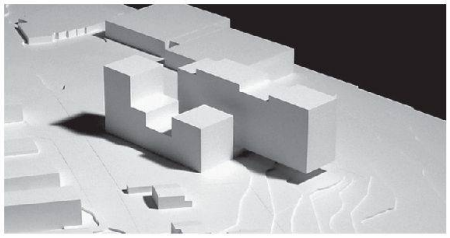
6. Rang / 5. Preis (15 000 Fr.): «Ex pluribus unum», groupement bfik architectes / HES / Tekhne, Freiburg

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

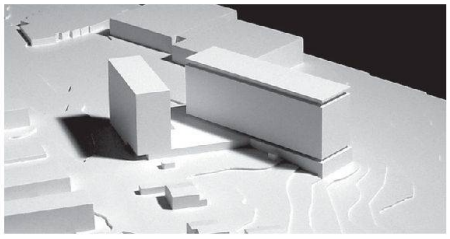
Kauffmann Theilig & Partner, D-Ostfildern; frundgallina architectes, Neuenburg; me di um Architekten – Roloff Ruffing + Partner, D-Hamburg; Andris Reinhold, D-Walddorfhäslach; Architekturbüro Ahnsorge, D-Lüttjensee; bovet jeker architectes, Freiburg; Amaldi-Neder architectes, Meyer architecte, Carouge; eck & reiter architekten, A-Innsbruck; Wittfoht Architekten, D-Stuttgart; atelier ww Architekten, Zürich; group8, Genf; Elmiger Tschuppert Architekten, Zürich; plannQuadrat ltd., D-Magdeburg; atelier d'architecture 3BM3, Genf; Glazewska Katarzyna architecte, Plus3-Architekci Sp. z.o.o., PL-Warszawa; Bassicarella architectes, Genf; Böge Lindner Architekten, D-Hamburg; Neugebauer + Roesch Architekten, D-Stuttgart; gi-f architecture, F-Paris; Personeni Raffaele Schärer, Lausanne; Herren + Damschen Architekten und Planer, Bern; TK Architekten, Zürich; Lange-Ferrau-Architekten, D-Düsseldorf; Schenker Stuber vonTscharner Architekten, Bern; Translocal Architecture, Bern; De Giovanni, Genf; Nadau-Lavergne et Poutoux, F-Bordeaux; MPH architectes, Lausanne; studioboehm und Liverani / Molteni Architekten, I-Mailand; Michel Johannes Daniel Generalplaner, D-Ludwigsburg; Lütjens Padmanabhan Architekten, Zürich; Ordas es Pem und Bordas Peter Egressy, H-Budapest; New Dialogues und Maniala Matei architectes, Zürich

JURY

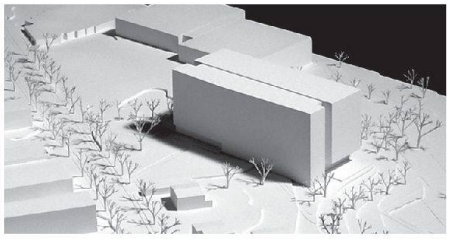
Fachpreisgericht: Hanspeter Winkler, BBL, Architekt (Vorsitz); Cédric Bachelard, Architekt, Basel (Ersatz); Pierre Chapuis, Stadtplaner, Amt für Städtebau Genf; Pierre-Alain Dupraz, Architekt, Genf; Marco Graber Architekt, Bern; Roberto Grecuccio, Architekt, Vorsteher Raumplanungsamt Kanton Genf; Anne-Catherine Javet, Architektin, Lausanne; Jacques Schär, Architekt, Genf; Barbara Suter, BBL, Architektin
Sachpreisgericht: Valérie Cavero, Direktorin Centrale de Compensation (CdC), Genf; Marcus Mänz, Abteilungsleiter CdC (Ersatz); Markus Bandi, BBL, Bau- und Immobilienexperte
Wettbewerbsbegleitung: Urfer Architekten, Freiburg; André Bächler, BBL, Architekt



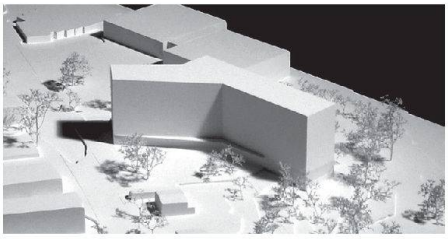
05–07 «Silhouette»: Der stark gestufte Neubau schafft einen Bezug zur heterogenen Umgebung (CH Architekten)



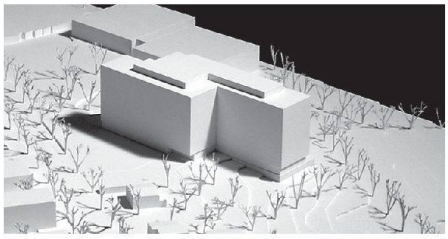
08–10 «Slide»: Der Neubau steht parallel zur Strasse und bildet einen spannungsvollen Raum zwischen Alt und Neu (designlab-architecture)



11 «Le Greffon» (Aebi & Vincent architectes)

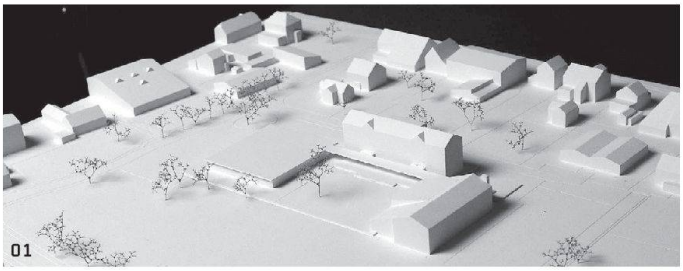


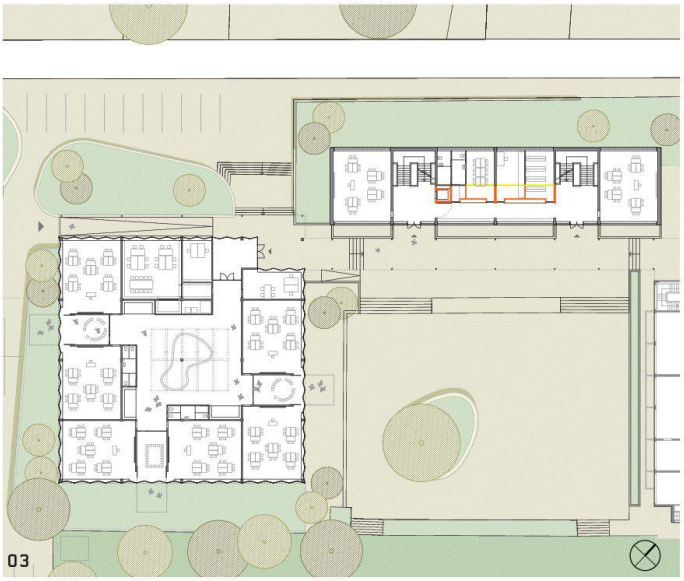
12 «Octobre» (Trinca Omar)



13 «Ex pluribus unum» (bfik architectes, Tekhne)

PRIMARSCHULE KAPPEL





01–03 Zur Weiterbearbeitung: «Parterre» (Modellfotos: Jurybericht, Visualisierung + Plan: Lorenz Architekt / Dörig Architekt)

Die Architekten Matthias Lorenz, Basel, und Sebastian von Dörig, Zürich, gewinnen den Wettbewerb zur Schulerweiterung in Kappel mit einem eingeschossigen Pavillon.

(af) Das Schulhaus in Kappel SO soll umgestaltet und erweitert werden, sodass künftig sechs Primarschuljahrgänge in zwölf Klassen unterrichtet werden können. Hierzu schrieb der Gemeinderat einen offenen, einstufigen Projektwettbewerb nach SIA-Ordnung 142 aus, an dem insgesamt 34 Architekturbüros teilnahmen. Während die Verfasser des drittplatzierten Projekts «Rückschicht» vorschlugen, den zusätzlichen Raumbedarf durch eine Aufstockung zu decken, vervollständigen die weiteren rangierten Beiträge die Anlage durch An- bzw. Zubauten. Am überzeugendsten löst der Beitrag «Parterre» die Aufgabe: Während der Altbau pragmatisch korrigiert und funktionell verbessert wird, besteht der flache Neubau aus windmühleartig angeordneten Klassenräumen und zugeordneten Gruppenräumen, die um eine zentrale, von oben belichtete Halle gruppiert sind. Zusätzlich nimmt der neue Massivbau mit vorfabrizierten Stützen und Ortbetondecken auch Büros der Verwaltung auf. Die Jury lobt, dass «Konstruktion Haustechnik und Sonnenergienutzung zu einem kohärenten und optimierten Gesamtsystem» zusammengeführt werden, sodass der Minergie-Eco-Standard erreicht werden könnte.

PREISE

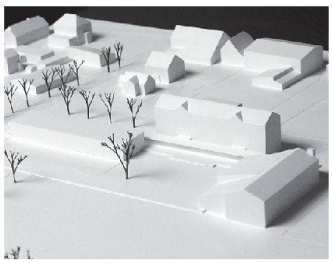
1. Preis (25 000 Fr.): «Parterre», Lorenz Architekt, Basel / Dörig Architekt, Zürich
2. Preis (19 000 Fr.): «Momo», Schader Hegnauer Ammann Architekten, Zürich
3. Preis (14 000 Fr.): «Rückschicht», Choffat Filipaj Architekten, Zürich
4. Preis (9000 Fr.): «Inductio», Werk1 Architekten und Planer, Olten; Daniel Schneider, Landschaftsarchitekt, Olten
5. Preis (8000 Fr.): «PSK 1 bis 6», Architektengemeinschaft A+P Architekten, Biel

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

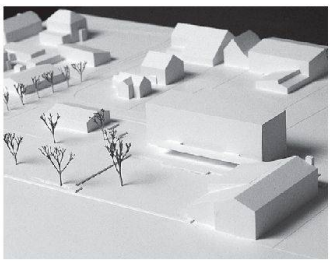
ssm architekten, Solothurn; Andri Pfister, Rapperswil / Simon Mutti, Zürich; Rohrer Sigrist Architekten, Luzern; Hauri Wohnbau, Aarau; HP. Studer, Hägendorf; Dual Architekten, Solothurn; Johannes Saurer Architekten, Thun; Steiger Architekten, Baden; Planundwerk, Langenthal; Angelo Fontanella, Kriens; ARGE Daneshgar Gauss, Kloten; apb Architekten, Uster; Holzhausen Zweifel Architekten, Zürich; Dehli Beeli Architekten, Zürich; E+P Architekten, Solothurn; Alfred Anker, Olten; Bruno Marcantonio, Hausen; CH Architekten, Volketswil; Nord, Basel; Rémy Baenzinger, Zürich; Annina Reber, Zürich; ARGE Isler Gysel Architekten, Zürich / patrickk, Olten; ARGE Holzer Roth Architektinnen, Zürich; Claudia Schermesser, Zürich; Schürch Architekten, Kriens; Renaudin Architekten, Bern; Andreas Kohne, Zürich; Roswitha Büsser, Zürich

JURY

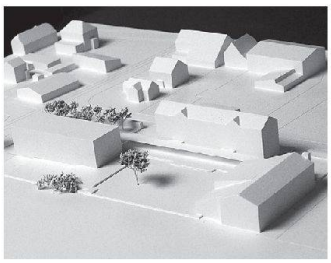
Sachpreisgericht: Rainer Schmidlin, Gemeindepräsident; Patrick Ritter, Gemeinderat; Daniel Willimann, Gemeinderat (Ersatz)
Fachpreisgericht: Monika Jauch-Stolz, Luzern; René Stoos, Brugg; Kurt Schenk, Bern / Zug; Heinrich Schachenmann, Küttigkofen (Ersatz)



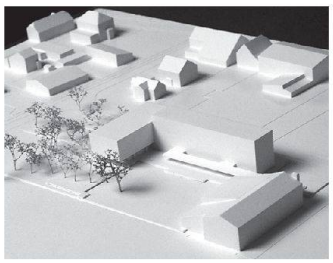
04 «Momo» (Schader Hegnauer Ammann Architekten)



05 «Rückschicht» (Choffat Filipaj Architekten)



06 «Inductio» (Werk1 Architekten und Planer)



07 «PSK 1 bis 6» (Architektengemeinschaft A+P Architekten)